

Wir leben in einer Gesellschaft, wo wir auf Grund der Überalterung zunehmend mehr mit der Erkrankung Demenz in Berührung kommen. Demenz bedeutet wortwörtlich übersetzt „ohne Geist“.

Demenz wird in der Medizin als eine Folge chronisch fortschreitender Veränderungen des Gehirns beschrieben. Im Krankheitsverlauf kommt es zur Einschränkung bestimmter geistiger Fähigkeiten, die Denken, Orientierung, Lernfähigkeit und Sprache beeinflussen. Auch auf der Gefühlsebene, in ihrer Persönlichkeit und im sozialen Verhalten kommt es zu Veränderungen.

„Gelingende Kommunikation steht im Zentrum des Umgangs mit Menschen mit Demenz.“

Marina Kojer

Diakoniewerk 



Diakoniewerk
Netzwerk Demenz Mauerkirchen
Bahnhofstraße 49, 5270 Mauerkirchen

Telefon 07724 5048
Mail seniorenarbeit.braunau@diakoniewerk.at

Nähere Informationen zum
Netzwerk Demenz Mauerkirchen
finden Sie unter:

www.diakonie.at/netzwerk-demenz

Den **Onlineratgeber der Diakonie** rund ums Thema „Demenz“ finden Sie unter:

www.diakonie.at/demenz



Hinschauen,
wahrnehmen, helfen

Tipps im Umgang mit Menschen mit Demenz

Impulse für die ersten Schritte
Richtung demenzfreundliche Gemeinde



Eine beginnende Demenz ist für Außenstehende selten offensichtlich.

- Es kann vorkommen, dass man gezielt um Hilfe gebeten wird.
- Oder man nimmt eine Person mit fragendem Gesichtsausdruck wahr, die Unterstützung braucht.
- Oder man beobachtet, dass jemand beim Einkaufen an der Kasse nicht mehr zurechtkommt.

In diesen Fällen können folgende Grundhaltungen hilfreich sein:

- Treten Sie der Person mit einer **wertschätzenden Haltung** gegenüber und lassen Sie sich für diese kurze Zeit auf die Begegnung mit dieser Person ein.
- Wenn die betroffene Person sehr gestresst wirkt, ist es zunächst wichtig, **Ruhe** in die Situation zu bringen: **Zeit geben**, eine entspannte Körperhaltung und gleichmäßiges Atmen können beruhigend wirken. Suchen sie einen ruhigen Platz.

- Bereits der **direkte Kontakt**, die Persönliche Ansprache und das „Ernst genommen werden“ können der betroffenen Person Sicherheit geben.
- **Sprechen Sie langsam**, deutlich und in einem **ruhigen Tonfall**. Kurze Sätze und einfache gut verständliche Formulierungen verwenden. Nicht mehrere Informationen auf einmal vermitteln.
- **exaktes Nachfragen:**
 - Wann und wo war das?
 - Wie war das?
 - Wer war da dabei?, den Menschen gegenüber kennenlernen - die **5 W's** (Wer? Wo? Was? Wie? Wann?) sind dabei hilfreich.
- **Keine „warum, wieso, weshalb“-Fragen.** Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können diese Fragen nicht beantworten, es erfordert kognitive Fähigkeiten, die er nicht mehr hat.

- **KEINE rationalen Diskussionen** und Argumentationen über „Realität“ und nicht korrigieren – eher passives Zuhören und Unterstützungsmöglichkeiten anbieten („ich begleite sie noch ein Stück“)

Wo bekomme ich Hilfe, wenn der Mensch in Gefahr ist?

 **Rettung 144**

 **Polizei 133**

 **Euronotruf 112**
(auch ohne SIM Karte möglich)

Wo bekomme weitere Informationen zum Thema Demenz?

Gut leben mit DEMENZ. Eine Strategie im Auftrag des BMASK:

<https://www.demenzstrategie.at>

Umsetzung der Österreichischen Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“

<https://www.sozialministerium.at/>